

Allianz Elementar
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2016

4	Bericht des Aufsichtsrates
5	Lagebericht Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
22	Jahresabschluss
23	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
28	Anhang
64	Bestätigungsvermerke

Der Aufsichtsrat wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Vorstand laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichtet und hat die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2016 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung wird demnach die Beschlussfassung in diesem Sinne vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, am 29. März 2017

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Werner Zedelius

ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2016

Versicherungstechnisches Geschäft

Überblick

Das in 2016 weiter gesunkene Zinsniveau stellt die Versicherungswirtschaft vor neue Herausforderungen. Sinkende Renditen am Kapitalmarkt erhöhen die Anforderungen an eine aktive Risikosteuerung – sowohl in der Finanz- als auch in der Versicherungstechnik. In der Lebensversicherung steht die Sicherung unserer langfristigen Garantieverprechen im Vordergrund.

Der Fokus liegt auf der Abdeckung biometrischer Risiken sowie der Ermöglichung langfristiger Sparvorgänge im Zusammenhang mit einer gesicherten Altersversorgung. Zurückhaltung ist derzeit im Neugeschäft bei Einmalerlägen und kürzeren Laufzeiten geboten.

In diesem schwierigen Umfeld sanken die laufenden Bruttoprämien um 1,4 Prozent. Infolge des Rückgangs der Einmalerläge um 11,6 Prozent sanken die Prämien insgesamt um 2,2 Prozent.

Aufgrund höherer realisierter Kursverluste und Abschreibungen auf Wertpapiere sowie geringerer Ausschüttungen aus Spezialfonds sank das Kapitalanlageergebnis auf 115 Mio Euro (2015: 126,3 Mio).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern) erhöhte sich auf 17,4 Mio Euro (2015: 3,9 Mio).

Versicherungsbestand

Die Bestandsentwicklung zeigte, den Trend der Vorjahre fortsetzend, weitere Rückgänge im Bereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung sowie der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge. Im Bereich der klassischen Lebensversicherung zeigt sich bei leichtem Rückgang der Stückzahlen eine geringfügige Erhöhung der Versicherungssummen:

	2016	2015	Entwicklung
Gesamtbestand			
Anzahl Verträge	406 051	415 445	- 2,3 %
Versicherungssumme in Mio Euro	11 588,1	11 655,9	- 0,6 %
Klassische Lebensversicherung			
Anzahl Verträge	312 608	316 726	- 1,3 %
Versicherungssumme in Mio Euro	9 550,0	9 546,1	0,0 %
Fondsgebundene Lebensversicherung			
Anzahl Verträge	14 217	14 977	- 5,1 %
Versicherungssumme in Mio Euro	492,4	507,1	- 2,9 %
Indexgebundene Lebensversicherung			
Anzahl Verträge	6 811	6 922	- 1,6 %
Versicherungssumme in Mio Euro	116,0	118,5	- 2,1 %
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge (PZV)			
Anzahl Verträge	72 415	76 820	- 5,7 %
Versicherungssumme in Mio Euro	1 429,7	1 484,2	- 3,7 %

Prämien und Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die abgegrenzten Nettoprämien sanken auf 386,2 Mio Euro (2015: 394,4 Mio). Das Prämienvolumen des indirekten Geschäfts betrug im Berichtsjahr 0,2 Mio Euro.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung erreichten im Berichtsjahr 410,8 Mio nach 415,3 Mio Euro im Jahr 2015, was einen Rückgang von 1,1 Prozent bedeutet. Die ausbezahlten und verrechneten Gewinnanteile betragen 10,8 Mio Euro. Die Deckungsrückstellung in der Gesamtrechnung erhöhte sich von 3 424,6 Mio auf 3 459,6 Mio Euro.

Insgesamt reduzierte sich der Aufwand für Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer inklusive Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen in der Gesamtrechnung von 369,5 Mio auf 348,4 Mio Euro.

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste in der fondsgebundenen Lebensversicherung und der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge sowie die rechnungsmäßigen Zinsen wurden hierbei abgezogen.

Der Belastungssatz betrug im Jahr 2016 88,1 Prozent (2015: 90,7). Der Belastungssatz ergibt sich aus dem Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zu den abgegrenzten Prämien.

Der technische Betriebsaufwand betrug 46,9 Mio Euro (2015: 50,3 Mio), das entspricht 11,9 Prozent (2015: 12,3) der abgegrenzten Prämien.

Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt 17,4 Mio Euro. Gegenüber dem Vorjahr (2015: 3,9 Mio) bedeutet dies eine Steigerung um 13,5 Mio Euro, die großteils aus der gesetzlichen Änderung bezüglich der Bildung der Zinszusatzrückstellung resultiert.

Der Garantiezins in der Lebensversicherung – bezogen auf die durchschnittlichen Bilanzwerte der Deckungsrückstellung für vertragliche Leistungen und der Prämienüberträge der Gesamtrechnung – stellt sich in den Jahren 2016 und 2015 wie folgt dar:

Rechnungsmäßige Verzinsung		Deckungsrückstellung für vertragliche Leistungen und Prämienüberträge			Garantiezins	
		Stand am	Stand am	Stand am		
2016	2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	2016	2015
in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in Prozent	in Prozent
88 328	91 155	3 392 180	3 354 319	3 300 864	2,62	2,74

Aufgrund der Langfristigkeit der Verträge besteht insbesondere im Bereich der Kapital- und Rentenversicherung das Risiko, dass die Vermögenswerte nicht über die gesamte Laufzeit zu einer ausreichenden Rendite investiert werden können.

Im Risikomanagement der Allianz wird dieses Risiko im Rahmen des ALM-Prozesses analysiert und im Rahmen des Investment-Management-Prozesses wirksam gesteuert.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Makroökonomische Einflussfaktoren

Geld- und Rentenmärkte

Nach der Beschleunigung auf 1,9 Prozent in 2015 hat sich das reale Wirtschaftswachstum der Eurozone in 2016 auf 1,6 Prozent leicht abgeschwächt. Verantwortlich dafür ist hauptsächlich eine schwache Entwicklung des Außenhandels und der Investitionstätigkeit, während der private Konsum infolge des niedrigen Ölpreises und niedriger Zinsen sich ähnlich positiv wie 2015 entwickelte.

Nach Jahren mit Bestrebungen zur Budgetkonsolidierung infolge der Staatsschuldenkrise in der Eurozone legte die staatliche Nachfrage 2016 erneut zu.

Noch im Dezember 2015 hatte die EZB beschlossen, die Anleihekäufe zu verbreitern und bis mindestens März 2017 zu verlängern. Im Frühjahr wurde dann das Ausmaß der Anleihekäufe auf 80 Mrd Euro erhöht und der Einlagezinssatz für die Banken auf – 0,4 Prozent weiter abgesenkt. Infolgedessen reduzierten sich die Geldmarktsätze ebenso weiter. So fiel der Euribor für 3 Monate bis zum Jahresende auf – 0,32 Prozent und lag auch für 12 Monate noch im negativen Bereich.

Im Dezember verkündete EZB-Chef Mario Draghi, dass die Anleihekäufe erwartungsgemäß bis Ende 2017 fortgesetzt werden, ab April jedoch in reduziertem Ausmaß von 60 Mrd Euro pro Monat.

In diesem Umfeld kam es im ersten Halbjahr zu weiteren starken Renditerückgängen an den Anleihemärkten. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen fiel von rund 0,6 Prozent zu Jahresbeginn auf einen Tiefststand von nahezu – 0,2 Prozent im Juli, die aliquote Bewegung bei zehnjährigen österreichischen Bünden verlief von rund 0,85 Prozent auf 5 Basispunkte. Infolge verbesserter Wirtschaftsdaten und positiver Inflationszahlen kam es gegen Jahresende zu einem Anstieg der Renditen auf ca. 0,4 Prozent in Österreich.

Sowohl im Euroraum als auch in den USA kam es über das Jahr 2016 zu einer Spread-einengung bei Unternehmensanleihen, welche das gesamte Ratingspektrum betraf. Unterstützt durch eine expansive Notenbankpolitik und eine stabile globale Konjunkturerholung sanken auch die Risikoaufschläge von Investment-Grade-Anleihen weiter.

Aktienmärkte

Zum Jahreswechsel 2015/16 kam es an den globalen Aktienmärkten zu starken Rückgängen, die vom Ölpreisrückgang und schwachen Wirtschaftsdaten Chinas ausgelöst wurden und massive Wachstumsängste nach sich zogen. Mit der folgenden Ölpreiserholung stabilisierte sich der Konjunkturausblick im Verlauf des ersten Halbjahres, wurde jedoch erneut erschüttert durch das Brexit-Votum im UK. Mit der Trendwende der Inflationsdaten fokussierten die Märkte zunächst auf die US-Geldpolitik und reagierten dann auf den unerwarteten Sieg von Donald Trump bei den US-Präsidentchaftswahlen umso positiver.

Letztlich erzielte der Dow Jones Industrials einen Kursanstieg um 13,4 Prozent und konnte damit die anderen Regionen deutlich hinter sich lassen. Die führenden Unternehmen der Eurozone, repräsentiert durch den DJ Euro Stoxx 50, verzeichneten nur einen geringfügigen Anstieg um 0,7 Prozent, während der deutsche Performance-Index DAX um 6,9 Prozent und der heimische ATX um beachtliche 9,2 Prozent zulegen konnten.

Kapitalanlagen

Die gesunkene Rendite an den Anleihemärkten führte zu Erhöhungen der Zeitwerte der Anleihen im Bestand. Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen stieg im Jahr 2016 von 5 546,1 Mio auf 5 805,9 Mio Euro.

Der Buchwert der Kapitalanlagen stieg von 4 793,3 Mio auf 5 012,4 Mio Euro zum 31. Dezember 2016 (davon entfallen 1 042,1 Mio Euro auf Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung).

Nach Verabschiedung des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 gilt ab 2016 ein striktes Zuschreibungsgebot, wenn der Grund für in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen wegfällt – z. B. bei Erholung des Marktwertes. Dies führte 2016 in der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Zuschreibungen bei den Kapitalanlagen in Höhe von 128,9 Mio Euro, wovon für 115,8 Mio erfolgsneutral ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet wurde.

Die Stillen Reserven erreichten 793,5 Mio Euro bzw. 15,8 Prozent der gesamten Kapitalanlagen auf Basis der Buchwerte.

Soweit Finanzinstrumente zur Risikoreduzierung eingesetzt werden, sind diese im Anhang beschrieben.

Nichtversicherungstechnische Erträge und Aufwendungen

Im Jahr 2016 standen den ausgewiesenen Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen von insgesamt 139,5 Mio Aufwendungen in Höhe von 24,5 Mio Euro gegenüber.

Im Vorjahr beliefen sich die Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge auf 170,6 Mio und die Aufwendungen auf 44,3 Mio Euro.

Die Kapitalverzinsung der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 41 Basispunkte auf 3,3 Prozent reduziert.

Die Kapitalverzinsung errechnet sich aus den laufenden Kapitalerträgen unter Berücksichtigung von realisierten und buchmäßigen Gewinnen und Verlusten bei Wertpapieren, bezogen auf den Durchschnitt der Buchwerte der Kapitalanlagen zum 1. Jänner und 31. Dezember 2016.

Die durchschnittliche Rendite der festverzinslichen Wertpapiere ist im Vergleich zum Vorjahr um 64 Basispunkte auf 4,5 Prozent gefallen. Das Portfolio der festverzinslichen Wertpapiere besteht aus sehr langläufigen, bis zur Endfälligkeit zu haltenden Anleihen, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten in den Büchern stehen.

Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren, diese bestehen vorwiegend aus Veranlagungen in Renten-Investmentfonds, war die Entwicklung ähnlich. Die durchschnittliche Rendite sank gegenüber dem Vorjahr von 3,3 auf 3 Prozent. Die Rendite der Ausleihungen erreichte einen Wert von 3,6 Prozent.

Steueraufwand

Mit Gesetzesänderung per 1. Jänner 2016 sind auch die latenten Steuern auszuweisen. Der Steueraufwand umfasst somit zu zahlende Steuern sowie latente Steuern (2015: ausschließlich Steueraufwand aus zu zahlenden Steuern).

Die Gesamtsteuerbelastung beträgt 3,7 Mio Euro, das sind 21,5 Prozent des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT). Darin enthalten ist ein Ertrag aus latenten Steuern von 6,7 Mio Euro. Im Vorjahr betrug der Steueraufwand 7,6 Mio Euro (195 Prozent vom EGT), darin enthalten waren 0,4 Mio Euro Ertrag aus Vorjahressteuern.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich von 187,4 Mio auf 201 Mio Euro. Das Eigenkapital per 31. Dezember 2015 in Höhe von 175,3 Mio Euro wurde um den geänderten Ausweis der un versteuerten Rücklagen gemäß Gesetzesänderung per 1. Jänner 2016 angepasst.

Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert aus der Dotierung der freien Rücklage in Höhe von 10 Mio Euro. Der Bilanzgewinn 2016 über 3,7 Mio deckt den Bilanzverlust 2015 über 3,7 Mio Euro ab.

Gewinnreserven

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung sank gegenüber Jahresultimo 2015 von 103,7 Mio auf 86,5 Mio Euro zum 31. Dezember 2016.

Unter Berücksichtigung der bereits gutgeschriebenen Gewinnanteile von 103,3 Mio Euro und der zugesagten Gewinnanteile mit einem Betrag von 11,3 Mio Euro in der Deckungsrückstellung stehen für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer 114,6 Mio Euro zur Verfügung. Die Gewinnanteilsätze gemäß den versicherungsmathematischen Grundlagen sind im Anhang für die einzelnen Gewinnverbände detailliert angeführt.

Ausgliederungsverträge

Aufgrund eines Ausgliederungsvertrages gemäß § 109 VAG ist die Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, mit dem Ankauf, der Verwaltung und der Veräußerung der Kapitalanlagen der Gesellschaft betraut.

Die Funktion Innenrevision der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wird im Rahmen eines Ausgliederungsvertrages von der Innenrevision der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft wahrgenommen.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein weiterer Ausgliederungsvertrag hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung. Die Top Versicherungsservice GmbH verwendet für die Vertragsverwaltung sowie für die Leistungsabwicklung das versicherungstechnische EDV-Programm „Geschäftsfallbearbeitung“ (GFB) der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Die IT-Infrastruktur (PC-Netz) inklusive der Telefonanlage und andere allgemeine IT-Dienstleistungen werden der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft gegen Kostenverrechnung zur Verfügung gestellt.

Seit 1. Dezember 2011 wurde die gesamte EDV der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in die AMOS Austria GmbH, Wien, verlagert. Für die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat die angesprochene Auslagerung der IT keine Auswirkungen; sie bezieht ihre IT-Leistungen weiterhin direkt von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, die sich der AMOS Austria GmbH als Subunternehmer bedient.

Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungsgruppe

Organisation

Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat mit 1. Jänner 2016 das Ende November 2015 genehmigte interne Modell für die Ermittlung der notwendigen Kapitalausstattung vollständig implementiert.

Im Berichtsjahr wurden alle definierten Prozesse aus dem Bereich Risikocontrolling im geforderten Umfang durchgeführt. Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat damit die Anforderungen aus Solvency II erfolgreich erfüllt.

Alle risikorelevanten Fragestellungen, wie die Genehmigung von neuen Produkten, die Rückversicherungsstrategie, die Kapitalausstattung, die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung, Belange des operativen Risikomanagements sowie die umfassende Risikostrategie und Risikopolitik werden im Risiko-Komitee (RiCo als beauftragtes Subgremium des Vorstandes) beraten und, wo vorgesehen, auch im Vorstand entschieden.

Die strategische Asset Allocation wird im Rahmen des Investmentprozesses innerhalb definierter Limits und durch Risikoanalysen auf der Passivseite ausgearbeitet und umgesetzt.

Der Chief Risk Officer (CRO) wird in seiner Funktion von der Abteilung Risk Controlling und Asset Liability Management (RC & ALM) unterstützt. Dort sind sämtliche operativen Risk Controlling Tätigkeiten zusammengefasst. Dazu zählen, neben der regelmäßigen Berechnung von Risiko-Kapitalzahlen sowie Stresstests nach internen sowie externen Modellen, auch Analysen für Asset Liability Management (ALM) und die Limitüberwachung.

Wesentliches Merkmal der Risikosteuerung in der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist das Prinzip der unabhängigen Risikoüberwachung. Es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme sowie Ergebnisverantwortung, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung durch CRO und RC & ALM.

Das Risikomanagement der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat auch in 2016 die Herausforderungen in einem zunehmend schwierigen Marktumfeld erfolgreich bewältigt und die eingeleiteten Schritte zur effizienten Risikosteuerung weiter intensiviert.

Dazu zählen insbesondere Maßnahmen wie Anpassung der Kapitalanlagestrategie, Begrenzung des Markt- und Kreditrisikos, vertiefte Analysen der Risikotragfähigkeit des Unternehmens, aber auch die risikoadäquate Neuproduktgestaltung.

Der Risikoappetit der Gesellschaft wird im Vorfeld klar definiert, und es finden regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung statt.

Solvency II

Mit 1. Jänner 2016 ist Solvency II als neues Aufsichtskonzept für Versicherungen in der EU in Kraft getreten. Der Allianz Konzern war gut auf das neue Regulativ vorbereitet und verwendet zur Berechnung des Kapitalbedarfs im Rahmen der Säule I ein internes Modell (Risk Analysis Infrastructure – RAI).

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat in Österreich alle Modelle der Risikoplattform RAI implementiert und ist damit das einzige österreichische Versicherungsunternehmen, das ein internes Modell implementiert hat, das alle Risikokategorien abdeckt.

Das interne Modell ist bereits seit Beginn 2010 im Einsatz und wurde sukzessive in die Steuerungsprozesse des Unternehmens integriert. Quartalsweise wird im Rahmen eines Abschlussprozesses die Risikosituation standardisiert und qualitätsgesichert sowohl qualitativ als auch quantitativ erhoben. Das interne Modell ist in die strategische und operative Planung voll eingebunden und unterstützt das Management insbesondere bei der Produktentwicklung, in der Festlegung der Gewinnbeteiligung sowie in der Formulierung der strategischen Asset Allocation. Darüber hinaus wird das Modell für Ad-hoc-Analysen eingesetzt. Besonders im Niedrigzinsumfeld wurde das Modell für Analysen verwendet, um das Marktrisiko zu reduzieren.

Rund um das interne Modell ist eine durchgängige Governance installiert, die die Angemessenheit und den Prozess bei nötigen Änderungen des Modells regelt. Im Jahr 2016 wurden weitere Verbesserungen vorgenommen, einerseits zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen, andererseits für die weitere Entwicklung der Modelle.

Die Änderungen wurden in einem intensiven Prozess mit den Aufsichtsbehörden diskutiert und zur Begutachtung vorgelegt. Der Genehmigungsprozess ist noch im Gange. Nach positiver Beurteilung wird dieses Modell 2017 eingeführt.

Risikoprozess

In 2016 wurden alle bestehenden Unternehmensrichtlinien und Standards in einem jährlichen Review überarbeitet, um sicherzustellen, dass nach wie vor alle regulatorischen Anforderungen an das Risiko- und Kontrollsystem gemäß Solvency II und VAG 2016 eingehalten werden.

Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Risk Policy, in der die Grundprinzipien und Schlüsselprozesse des Risikomanagementsystems dokumentiert werden. Im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements wird sichergestellt, dass alle Unternehmensrisiken gemäß dem Risikoappetit der Gesellschaft gesteuert werden.

In der Own Risk and Solvency Policy wird beschrieben, wie die Risiko- und Solvenzsituation der Gesellschaft kontinuierlich überwacht werden.

Zudem wurden bereits in 2010 Kontrollstandards eingeführt, die vor allem im Bereich der Risikokapitalkalkulation die Richtigkeit und Vollständigkeit der einzelnen Prozessschritte und Kontrollen sicherstellen und damit valide Ergebnisse gewährleisten.

Seit 2012 wird dieser Prozess den regelmäßigen internen und unabhängigen Tests der ICOFR (Internal Control over Financial Reporting)-Standards unterzogen.

Der Risikoprozess unterliegt – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der tourlichen Kontrolle durch die interne Revision.

Risikokapitalmessung und Stresstests

Das interne Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums und weist ihr ökonomisches Verlustpotenzial aus.

Die Risikomessung basiert auf einem Value-at-Risk-Ansatz, die Aggregation über die Risikokategorien und Berechnung des Risikokapitals erfolgt mittels stochastischer Simulation unter Anwendung einer Gauss'schen Copula.

Die Ergebnisse der Risikokapitalberechnung werden periodisch im Risiko-Komitee berichtet und diskutiert sowie im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (§ 241 ff VAG) veröffentlicht.

Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

▶ Marktrisiken

Mögliche Verluste können insbesondere im Bereich der Kapitalveranlagung durch Veränderungen der risikolosen Zinskurve, durch Schwankungen in den Wechselkursen, Aktienkursen, Risikoprämien von Anleihen (Spreads) und Immobilienwerten entstehen.

▶ Kreditrisiken

Mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldnern oder Geschäftspartnern (insbesondere Rückversicherungsgesellschaften).

▶ Aktuarielle Risiken der Lebensversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen in der Biometrie (Sterblichkeit, Lebensdauer, ...) sowie durch ungeplantes Storno von Versicherungsverträgen.

▶ Geschäftsrisiken

Kostenrisiken und operationelle Risiken (z. B. Ausfall von IT).

Zusätzlich zur Risikoquantifizierung werden nicht quantifizierbare Risiken durch eine Selbstbewertung (Top Risk Assessment, TRA) quartalsweise analysiert. Dabei werden die inhärenten Auswirkungen einer Vielzahl von Risiken sowie geeignete Maßnahmen zur Risikoreduktion bewertet.

Der Vorstand beschließt den Risikoappetit für das Residualrisiko (d. h. das Risiko nach risikoreduzierenden Maßnahmen). Wird der Risikoappetit überschritten, werden entsprechende Maßnahmenpläne beschlossen und umgesetzt.

Operationelle Risiken werden qualitativ im Rahmen einer umfassenden strukturierten Risikorerhebung (IKS Self Assessment) analysiert und bewertet. Das IKS Self Assessment dient zur Vermeidung bzw. Minimierung von Risiken, die in Zusammenhang mit den operativen Arbeitsabläufen in der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft entstehen können.

Das IKS Self Assessment der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft sichert damit die Verlässlichkeit der operativen Prozesse und schärft das Risikobewusstsein der verantwortlichen Prozessinhaber. Für operationelle Schadenfälle wird eine Datenbank geführt, die operationelle Schäden im gesamten Unternehmen erfasst und damit als Grundlage für die künftige Quantifizierung des operativen Risikos dient.

Im Rahmen eines Self Assessment wurden zusätzlich diverse Risikoszenarien von den Prozessverantwortlichen geprüft und evaluiert. Die wesentlichsten Szenarien werden als Basis für die Modellierung des internen Risikokapitals für operationales Risiko verwendet.

Zusätzlich werden pro Quartal konzerninterne Stresstests durchgeführt, die als Frühwarnindikation zur Sicherung der regulatorischen und der ratingbasierten Kapitalanforderung dienen.

Ergänzend zu diesen internen Stresstests werden nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht im Bedarfsfall Stresstests für das Lebensgeschäft durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden europaweit Stresstests durchgeführt.

Durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen werden die Risiken effektiv begrenzt.

Dazu zählen:

- ▶ Strategische Asset Allocation, Risikoklassifizierung und Limitsystem für den Kapitalanlagebereich
- ▶ Asset/Liability Management
- ▶ Kreditrisikolimitsystem
- ▶ Kontrolle der Entwicklung neuer Produkte
- ▶ Erfassung von operationalen Risiken und Durchführung risikoreduzierender Maßnahmen
- ▶ Strenge Kontrollen des Finanzreportings
- ▶ Formulierung und Umsetzung einer Rückversicherungsstrategie
- ▶ Zeitnahe Erkennung von Risikotreibern durch geeignete Sensitivitätsanalysen

Interne Kontrollen

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft bewertet und prüft die internen Kontrollen über die Finanzberichterstattung (ICOFR) nach Konzernstandards.

Sowohl die Entity Level Controls (ELCA) als auch die IT General Controls (ITGC) und die ICOFR-Kontrollen auf Prozessebene wurden in 2016 gemäß Terminplan bewertet und großteils bereits mit Stichproben aus dem Zeitraum 1–9/2016 getestet.

Die Tests von ELCA (Entity Level Control Assessment)-Kontrollen, u. a. zu den Themen „Compliance, Korruptions- und Betrugsvermeidung, Vergütung, Aufsichtsrat und Vorstand“ erfolgen durch die Innenrevision.

Es bestehen keine materiellen Kontrollschwächen zum Berichtsdatum.

ICOFR umfasst 2016 folgende Prozesse:

- ▶ Prozess der Abschlusserstellung und Finanzberichterstattung
- ▶ Reservierung und Gewinnbeteiligungsrückstellung
- ▶ Abgegebene Rückversicherung
- ▶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ▶ Gehaltsverrechnung und Pensionszusagen
- ▶ Sozialkapitalberechnung
- ▶ Life Dashboard Controlling
- ▶ Risikokapitalermittlung
- ▶ IT Versicherung
- ▶ IT Investmentbank

Erstmals ist auch die Erstellung der Solvency II-Abschlüsse (Marktwertbilanz zur Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Solvency II) und die quantitative und qualitative Berichterstattung an die lokale Finanzaufsicht gemäß Solvency II Säule 3 in allen betroffenen Prozessen im vollen gesetzlichen Umfang mit einbezogen.

ELCA umfasst die Überprüfung des Unternehmens zu folgenden Themen:

- ▶ Kontrollumfeld, darunter fallen Themen wie Integrität und ethische Werte, Verpflichtung zu Kompetenz, Wirkungsweise von Vorstand und Prüfungsgremien, Organisationsstruktur und klare Verantwortlichkeiten, Rahmenbedingungen für die Rechnungslegung, Personalpolitik
- ▶ Risikobewertung
- ▶ Information und Kommunikation
- ▶ Überwachung

Diese Themen berühren vor allem die Funktionen Compliance, Vertriebs-Compliance, Korruptions- und Betrugsvermeidung, Aufsichtsrat und Vorstand, Finance, Personalverwaltung.

ICOFR und ELCA stellen einen wesentlichen Bestandteil des Testkonzepts zur Überprüfung des Solvency II Governance Systems gemäß der Governance and Internal Control Policy dar. Der Risikomanagementansatz der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft stellt sicher, dass alle relevanten Risiken identifiziert, quantitativ oder qualitativ bewertet und effektiv begrenzt werden können.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung und besitzt keine Zweigniederlassungen.

AUSBLICK

Vor dem Hintergrund des weiterhin historischen Tiefstzinsumfeldes sowie des fortlaufenden billionenschweren Anleihekaufprogramms seitens der Europäischen Zentralbank sind die Renditen für Staatsanleihen im Jahresverlauf 2016 auf neue Rekordtiefs gefallen.

Die FMA hat daher mit Beginn 2017 den Garantiezinssatz in der Lebensversicherung von 1 auf 0,5 Prozent gesenkt und die Allianz in Österreich die Gesamtverzinsung von 3 auf 2,5 Prozent angepasst.

Unabhängig von der derzeitigen Zinslandschaft zeigen demografische Entwicklungen und der jährliche Pensionskontoauszug den Österreicherinnen und Österreichern, wie groß tatsächlich der Bedarf nach Lösungen in der Altersvorsorge ist – das unterstreichen auch zahlreiche Prognosen:

Im Jahr 2024 wird der Anteil der über 65-Jährigen an der gesamten Bevölkerung bei über 21 Prozent liegen – Österreich wird dann, so wie Japan, zu den „superalten“ Ländern zählen.

In den kommenden zwanzig Jahren werden etwa 750 000 Menschen in Pension gehen – das sind genauso viele wie seit der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrags im Jahr 1955.

Ein Allianz Vergleich, der den gegenwärtigen Stand und die zukünftige Entwicklung der Altersvorsorgesysteme von weltweit 54 Staaten untersucht, bescheinigt Österreich einen Platz im Mittelfeld.

Um zu den besten Ländern mit den ausgewogensten Pensionssystemen aufzuschließen, ist vor allem eine Stärkung der zweiten und dritten Säule notwendig. Denn: Das Umlageverfahren hat aufgrund der demografischen Entwicklungen ein degressives Leistungsvolumen für den Einzelnen zur Folge. Niemand kann genau voraussagen, wie hoch die staatliche Pension in zwanzig, dreißig oder mehr Jahren ausfallen wird.

Die Lebensversicherung ist die einzige Sparform, welche nicht nur eine Leistung an sich, sondern auch die Höhe der Pension über lange Zeithorizonte garantieren kann – auch wenn Kunden hundert Jahre oder älter werden.

Neben der Absicherung im Alter ist die Rolle der Lebensversicherung zur Abdeckung weiterer biometrischer Risiken zu beachten: Neben Berufsunfähigkeit, Invalidität und Pflegebedürftigkeit wird insbesondere das Ablebensrisiko fälschlicherweise unterschätzt: Jeder siebente 40-Jährige erlebt seinen 65. Geburtstag nicht. Durch Risikolebensversicherungen werden in Österreich z. B. jährlich die Existenzen von über 40 000 Familien gesichert, die dadurch in geringerem Ausmaß auf staatliche Auffangnetze zurückgreifen müssen.

Das Thema „Sicherheit der Versicherung“ wird für die Kundinnen und Kunden immer wichtiger: Die Allianz verfügt mit dem Rating „AA, stabiler Ausblick“ durch Standard & Poor's über das beste Rating am österreichischen Markt. Neben den marktorientierten Aktivitäten steht die langfristige Absicherung der Verpflichtungen gegenüber unseren Kundinnen und Kunden in einem weiterhin schwierigen Kapitalmarkt mit einem niedrigen Zinsumfeld im Vordergrund. Risikodiversifikation sowie eine solide Reservesituation werden für die Stabilität der Lebensversicherung sorgen.

So hat sich die Allianz Österreich in Sachen nachhaltiger Veranlagung als „first mover“ erwiesen und als erstes Unternehmen ihre gesamten Kapitalanlagen – rund sieben Milliarden Euro – nach einem neuen WWF-Modell bewerten lassen und darauf basierend ihre Investmentstrategie neu konzipiert. Zwischen der Allianz Österreich und dem WWF Österreich wurde vertraglich fixiert, dass der allgemeine Nachhaltigkeitsgrad des gesamten Portfolios bis 2020 gegenüber dem Ausgangswert von Ende 2014 um fünf Prozentpunkte gesteigert wird.

Die Erfolge im abgelaufenen Jahr basieren auf der breiten Expertise, dem Einsatz und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Der Vorstand:



Dr. Wolfram Littich



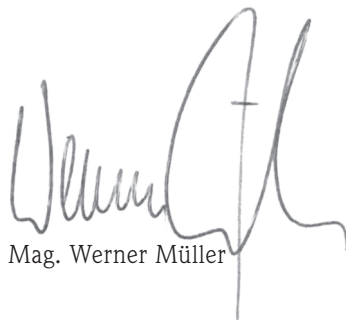
Christina Franz



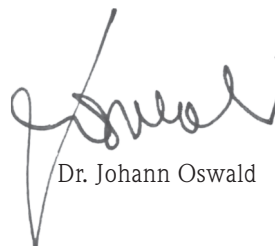
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

Jahresabschluss

Allianz Elementar

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

AKTIVA

	Gesamt		Vorjahr
	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Darlehen an verbundene Unternehmen	37 167 053,77		37 167
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 144 828 339,98		2 939 714
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	733 705 254,34		774 709
3. Hypothekenforderungen	50 825 656,47		40 901
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	1 524 667,91		1 439
5. Sonstige Ausleihungen	0,00		454
6. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00		2 360
7. Andere Kapitalanlagen	2 180 594,92	3 970 231 567,39	2 934
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		1 042 130 838,50	993 651
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	1 808 150,40		2 113
2. an Versicherungsvermittler	0,00		0
3. an Versicherungsunternehmen	0,00		0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	62 626,94		55
III. Sonstige Forderungen	5 733 162,82	7 603 940,16	11 169
E. Anteilige Zinsen		6 615 015,12	7 401
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	32 842,72		43
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1 212 844,99		1 654
III. Andere Vermögensgegenstände	106 702,03	1 352 389,74	142
G. Rechnungsabgrenzungsposten		4 007 747,42	4 447
H. Aktive latente Steuern		5 452 480,53	0
Summe Aktiva		5 037 393 978,86	4 820 352

PASSIVA

	Euro		Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag		9 084 104,27		9 084
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene		17 244 686,42		17 245
2. nicht gebundene		50 000 000,00		50 000
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage gemäß § 229 Abs. 6 UGB		366 642,21		367
2. Freie Rücklagen		105 678 211,90		95 693
IV. Risikorücklage		18 670 982,18		18 671
V. Bilanzgewinn		0,00	201 044 626,98	- 3 696
(davon Verlustvortrag 3 696 046,85 Euro; Vorjahr 0 Euro)				
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung		47 196 439,40		47 883
2. Anteil der Rückversicherer		0,00	47 196 439,40	- 3 968
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung		3 459 586 443,91		3 424 594
2. Anteil der Rückversicherer		- 3 442,97	3 459 583 000,94	- 77 136
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung		19 858 482,57		19 463
2. Anteil der Rückversicherer		0,00	19 858 482,57	0
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung		86 451 342,94		103 689
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung		256 400,00		85
2. Anteil der Rückversicherer		0,00	256 400,00	0
Übertrag			3 814 390 292,83	3 701 973

	Gesamt	Vorjahr
	Euro	in 1 000 Euro
Übertrag	3 814 390 292,83	3 701 973
C. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	1 023 048 339,08	975 455
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	639 846,00	27
II. Rückstellungen für Pensionen	1 061 022,00	0
III. Rückstellungen für passive latente Steuern	0,00	1 267
IV. Sonstige Rückstellungen	<u>4 807 426,48</u>	<u>5 331</u>
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	3 442,98	81 104
F. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
an Versicherungsnehmer	1 332 462,97	2 161
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	7 667 229,70	2 581
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	28 050 000,00	21 870
IV. Andere Verbindlichkeiten	<u>40 606 733,93</u>	<u>77 656 426,60</u>
G. Rechnungsabgrenzungsposten	115 787 182,89	4
Summe Passiva	5 037 393 978,86	4 820 352

Der Vorstand:



Dr. Wolfram Littich



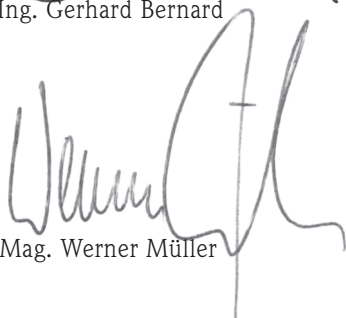
Christina Franz



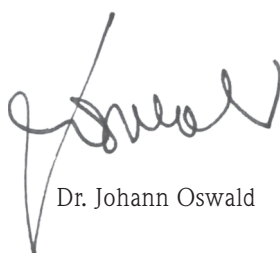
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2016

	Euro		Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	394 620 044,58			407 893
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	<u>- 8 841 427,34</u>	385 778 617,24		- 12 848
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	722 065,08			- 324
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 331 306,10</u>	390 758,98	386 169 376,22	- 345
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			114 982 553,74	126 285
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
gemäß Posten C. der Aktiva			36 811 236,89	22 345
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			15 723 425,71	15 338
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	- 410 408 868,67			- 409 646
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>12 369 037,23</u>	- 398 039 831,44		12 006
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	- 395 255,84			- 5 612
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	- 395 255,84	- 398 435 087,28	0
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Gesamtrechnung	- 64 302 077,86			- 64 622
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>- 3 672 844,89</u>	- 67 974 922,75	- 68 181 922,75	- 759
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
ba) Gesamtrechnung	- 207 000,00			0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	- 207 000,00		0
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung			- 1 046 215,22	- 17 021
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 27 907 252,23		- 32 356
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		<u>- 18 962 271,60</u>		- 17 912
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		- 95 126,00	- 46 964 649,83	- 234
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				
gemäß Posten C. der Aktiva			- 1 294 529,28	- 6 166
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 20 342 887,10	- 12 132
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			17 421 301,10	3 890

	Gesamt		Vorjahr	Vorjahr Gesamt
	Euro	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		17 421 301,10		3 890
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge				
a) Erträge aus Sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen	116 380 077,77		150 818	
1 322 528 Euro (2016)				
1 326 949 Euro (2015)				
b) Erträge aus Zuschreibungen	13 087 141,53		0	
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5 491 426,05		19 322	
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	4 568 776,61	139 527 421,96	431	170 571
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen				
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 8 426 181,44		- 8 116	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 3 709 862,00		- 17 765	
c) Zinsaufwendungen	- 1 053 443,51		- 194	
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 1 178 582,30		- 3 929	
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-10 176 798,97	- 24 544 868,22	- 14 283	- 44 286
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 114 982 553,74		- 126 285
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		42,54		0
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 0,75		0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17 421 342,89		3 890
8. Steuern vom Einkommen				
a) Steuern	- 10 459 087,25		- 7 586	
b) Latente Steuern	6 719 381,86	- 3 739 705,39	0	- 7 586
9. Jahresüberschuss		13 681 637,50		- 3 696
10. Auflösung von Rücklagen				
a) Auflösung der freien Rücklagen	0,00		0	
b) Auflösung der Risikorücklage	0,00	0,00	0	0
11. Zuweisung an Rücklagen				
a) Zuweisung an freie Rücklagen	- 9 985 590,65		0	
b) Zuweisung an die Risikorücklage	0,00	- 9 985 590,65	0	0
12. Jahresgewinn/Jahresverlust		3 696 046,85		- 3 696
13. Verlustvortrag		- 3 696 046,85		0
14. Bilanzgewinn		0,00		- 3 696

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des UGB und VAG 2016 in der geltenden Fassung und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 und 25 Prozent p. a., bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderung, bewertet.

Die Bewertung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie von anderen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Bewertungswahlrecht gemäß § 149 Abs. 3 VAG 2016 wird Gebrauch gemacht. Gemäß § 149 Abs. 3 VAG 2016 werden bei Anteilen an Spezialfonds, in denen überwiegend oder ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind und auf die das Versicherungsunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt, die darin enthaltenen Wertpapiere gleich bewertet wie Wertpapiere, die sich im direkten Eigentum des Unternehmens befinden.

Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß VAG 2016 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen worden ist. Darüber hinaus wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Im Falle unterlassener Abschreibungen lagen zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vor, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein wird. Ein Teilbestand der Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 10 394 549 Euro (2015: 10 554 187) wird abweichend davon streng bewertet.

Die Bestimmungen des § 149 Abs. 2 zweiter Satz VAG 2016 kamen nicht zur Anwendung.

Im Falle eines Unterschiedsbetrags zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungsbetrag wird vom Bewertungswahlrecht gemäß § 3 Abs. 1a VU-RLV Gebrauch gemacht und dieser zeitanteilig in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die Aufwände daraus betragen 938 326 Euro, die Erträge 89 661 Euro.

Im Falle eines Agios übersteigen die fortgeführten Anschaffungsbeträge die Rückzahlungsbeträge um 12 063 672 Euro, im Falle eines Disagios unterschreiten die fortgeführten Anschaffungsbeträge die Rückzahlungsbeträge um 649 629 Euro.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3 709 862 Euro (2015: 17 765 323) getätigt.

Diese Abschreibungen entfallen auf Spezialfonds in der Höhe von 225 315 Euro (2015: 12 283 239), Rentenfonds in der Höhe von 161 221 Euro (2015: 3 287 178), Derivate in der Höhe von 3 323 326 Euro (2015: 1 790 980) sowie Aktienfonds in Höhe von 0 Euro (2015: 403 927).

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie festverzinsliche Wertpapiere wurden in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 nicht außerplanmäßig abgeschrieben.

Zuschreibungen werden bei einer nachhaltigen Wertaufholung vorgenommen, wobei auf maximal die Höhe der Anschaffungskosten zugeschrieben wird.

Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs. 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Die stillen Lasten jener Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, betragen 2 552 217 Euro (2015: 6 730 589); daneben enthalten diese Papiere stille Reserven von 261 431 145 Euro (2015: 254 528 647).

Das Aktienrisiko wird mittels Put Optionen auf den ATX, Euro Stoxx 50 sowie S&P 500 abgesichert.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Futures und Optionen:

	Bilanzwert	Marktwert	Real.	Real.	Bilanzwert	Marktwert	Real.	Real.
	31.12.2016	31.12.2016	Gewinn	Verlust	31.12.2015	31.12.2015	Gewinn	Verlust
			2016	2016			2015	2015
Euro Stoxx 50 Futures	0	0	0	0	0	0	0	- 32 400
Euro-Bund Futures	0	0	0	0	0	0	4 281 140	- 14 507
Long-Put-Option auf ATX	43 050	43 050	0	- 53 489	11 900	11 900	0	0
Long-Put-Option auf Euro Stoxx 50	1 799 780	1 799 780	26 000	- 4 514 745	2 590 289	2 889 760	0	- 1 681 976
Long-Put-Option auf S&P 500	337 765	337 765	0	- 547 540	331 500	331 500	0	- 428 106
Gesamtergebnis	2 180 595	2 180 595	26 000	- 5 115 774	2 933 689	3 233 160	4 281 140	- 2 156 988

Auf die inländischen und ausländischen Investmentfonds entfallen im Jahr 2016 ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von 47 929 328 Euro (inländisch 2015: 49 689 875).

Darüber hinaus ergibt sich aus der Folgebewertung zum 31. Dezember 2016 gemäß RÄG 2014 ein Unterschiedsbetrag in Höhe von - 9 257 303 Euro (2015: 0). Der Bewertungsunterschied am Jahresende beträgt 141 665 563 Euro (inländisch 2015: 98 896 489).

Hypothekenforderungen, Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag, abzüglich geleisteter Tilgung, bewertet. Liegt dauernde Wertminderung vor, so werden Abschreibungen vorgenommen.

Bankguthaben, offene Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, werden zum Devisenmittelkurs bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Prämienüberträge werden in sämtlichen Sparten nach der Pro-rata-temporis-Methode berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt auf Basis folgender Tafeln: deutsche Sterbetafel für Männer 1924/26, ADSt 49/51, OEVM 80/82, OEVM 90/92, EROM/F G, AVOE 96 M/F, OEVM/F 2000/2002, AVOE 2005R Einzel/Gruppe M/F, DD94 M/F, Pagler & Pagler Pflegerentenversicherung (Großschaden), MüRü AEL 2006 Pflegerentenversicherung, SwissRe AEL 2012 und AEL 2015 preferred unisex und österreichische Sterbetafel 2010/2012. Für die Unisex-Tarife werden Rechnungsgrundlagen geschäftsmäßig durch Mischung der geschlechtsspezifischen Tafeln in einem geeigneten Verhältnis ermittelt.

In der Großlebensversicherung kommt eine Zillmerquote von maximal 50 Promille zur Anwendung. In der Kapital- und Rentenversicherung kommt ein Rechnungszinssatz von 0, 0,5, 1, 1,5, 1,75, 2, 2,25, 2,75, 3, 3,25 bzw. 4 Prozent zur Anwendung. Negative Deckungsrückstellungen werden entsprechend den versicherungsmathematischen Grundlagen auf Null aufgefüllt.

Die Deckungsrückstellung enthält neben der Rückstellung für vertragliche Leistungen, die auch eine Verwaltungskostenrückstellung beinhaltet, die Rückstellung für angesammelte Gewinnanteile, von der 103 270 517 Euro (2015: 100 066 468) auf zugeteilte Gewinnanteile und 11 332 771 Euro (2015: 18 091 146) auf zugesagte, aber noch nicht ausbezahlte Gewinnanteile entfallen.

Für den Gewinnverband Risikoleben werden Direktgutschriften in Form eines prämienfreien Leistungsbonus gewährt. Die Höhe des Leistungsbonus richtet sich nach dem Verhältnis, das sich aus einem Vergleich des beobachteten Risikoverlaufs des maßgeblichen Bestandes mit dem rechnermäßigen Risikoverlauf laut Geschäftsplan ergibt.

Die vom Versicherungsnehmer zu entrichtende Prämie wird an dem um den Leistungsbonus gekürzten Betrag gemessen.

Gemäß den versicherungsmathematischen Grundlagen erklärt die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft folgende Gewinnanteilsätze für 2017:

Gewinnverband Großeleben

Abschluss bis 31. Dezember 2005

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz	Risiko- gewinn- anteilsatz	Zusatz- gewinn- anteilsatz*)
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versiche- rungs- summe
Teilabrechnungsverband					
60EB	3 %	2,5 %	-	-	-
60	3 %	2,5 %	-	-	-
92	3 %	2,5 %	-	-	-
97	4 %	4 %	-	-	-
2000EB	3,25 %	3,25 %	-	-	-
2000	3,25 %	3,25 %	-	-	-
2004EB	2,75 %	2,5 %	-	-	-
2004	2,75 %	2,5 %	-	-	-
SZ92EB	3 %	-	-	-	-
SZ97	4 %	-	-	-	-
SZ2000	3,25 %	-	-	-	-
SZ2004	2,75 %	-	-	-	-

Gewinnverband Großeleben

Abschluss ab 1. Jänner 2006 bis 20. Dezember 2012

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versiche- rungs- summe	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)
Teilabrechnungsverband						
2006EB	2,25 %	2,500 %	0,250 %	10 %	-	-
2011EB	2 %	2,500 %	0,500 %	10 %	-	-
2006	2,25 %	2,500 %	0,250 %	10 %	1,25 ‰	-
2011	2 %	2,500 %	0,500 %	10 %	1 ‰	-
SZ2006	2,25 %	2,5 ‰+)	0,250 %	10 %	1,25 ‰	-
SZ2011	2 %	2,5 ‰+)	0,500 %	10 %	1 ‰	-

Gewinnverband Großleben

Abschluss ab 21. Dezember 2012

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	davon im Schluss- gewinn	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versiche- rungs- summe	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)	Reserve
Teilabrechnungsverband							
2013	1,75 %	2,5 %	0,75 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2013EB	1,75 %	2,5 %	0,75 %	10 %	–	35 %	0,2 %
SZ2013	1,75 %	2,5 % ⁺)	0,75 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2015	1,50 %	2,5 %	1,00 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2015EB	1,50 %	2,5 %	1,00 %	10 %	–	35 %	0,2 %
2016	1,00 %	2,5 %	1,50 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2016EB	1,00 %	2,5 %	1,50 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Plussparen 2014	1,75 %	2,5 %	0,75 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
Plussparen 2015	1,50 %	2,5 %	1,00 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
Plussparen P 2016	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	1 ‰	35 %	0,8 ‰ ^{**})
FP 2015	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	1 ‰	35 %	0,8 ‰ ^{**})
FP 2015EB	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	–	35 %	0,8 ‰ ^{**})
FP 2016	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	1 ‰	35 %	0,8 ‰ ^{**})
FP 2016EB	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	–	35 %	0,8 ‰ ^{**})
Vorsorgekonto Genussphase	0,50 %	2,5 %	2,00 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Vorsorgekonto Genussphase 2015	0,50 %	2,5 %	2,00 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Vorsorgekonto Genussphase 2016	0,30 %	2,5 %	2,20 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Prolongation ^{***}) 2015	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Prolongation ^{***}) 2015EB	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Prolongation ^{***}) 2016	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Prolongation ^{***}) 2016EB	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	–	35 %	0,2 %
FP2017	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	1 ‰	35 %	0,8 ‰ ^{**})
FP2017 – Einmalerlag	0,00 %	1,5 %	1,50 %	10 %	–	35 %	0,8 ‰ ^{**})
Vorsorge Genussphase 2017	0,30 %	2,5 %	2,20 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Plussparen P 2017	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	1 ‰	35 %	0,8 ‰ ^{**})
Prolongation ^{***}) 2017	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Prolongation ^{***}) 2017EB	0,00 %	2,5 %	2,50 %	10 %	–	35 %	0,2 %

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss bis 31. Dezember 2005

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz	Risiko- gewinn- anteilsatz	Zusatz- gewinn- anteilsatz*)
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versicherungs- summe bzw. 10-fache Jahres- rente bzw. Optionskapital
Teilabrechnungsverband					
Erleben	3 %	2,50 %	-	-	-
Erleben 94EB	3 %	2,50 %	-	-	-
Renten vor 2000	3 %	2,50 %	-	-	-
gef. Renten 1999	3 %	-	-	-	-
Renten 2000 – Einmalerlag	3,25 %	3,25 %	-	-	-
Renten 2000	3,25 %	3,25 %	-	-	-
Renten 2004 – Einmalerlag	2,75 %	2,50 %	-	-	-
Renten 2004	2,75 %	2,50 %	-	-	-
Start-Ziel-Rente	3 %	-	-	-	-
Start-Ziel-Rente – 2000	3,25 %	-	-	-	-
Start-Ziel-Rente – 2004	2,75 %	-	-	-	-

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss ab 1. Jänner 2006 bis 20. Dezember 2012

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Options- kapital	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)
Teilabrechnungsverband						
Renten 2006 – Einmalerlag Ansparphase	2,25 %	2,50 %	0,250 %	-	-	-
Renten 2006 – Einmalerlag Leistungsphase	2,25 %	-	0,250 %	-	-	-
Renten 2006 – Ansparphase	2,25 %	2,50 %	0,250 %	-	1,25 ‰	-
Renten 2006 – Leistungsphase	2,25 %	-	0,250 %	-	-	-
Start-Ziel-Rente – 2006	2,25 %	2,5 ‰*)	0,250 %	-	1,25 ‰	-
Renten 2011 – Einmalerlag Ansparphase	2 %	2,50 %	0,500 %	-	-	-
Renten 2011 – Einmalerlag Leistungsphase	2 %	-	0,500 %	-	-	-
Renten 2011 – Ansparphase	2 %	2,50 %	0,500 %	-	1 ‰	-
Betriebliche Kollektivversicherung	2,25 %	2,50 %	0,250 %	-	-	-
Betriebliche Kollektivversicherung – Einmalerlag	2,25 %	2,50 %	0,250 %	-	-	-
Betriebliche Kollektivversicherung 2011	2 %	2,50 %	0,500 %	-	-	-
Betriebliche Kollektivversicherung 2011 – Einmalerlag	2 %	2,50 %	0,500 %	-	-	-

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss ab 21. Dezember 2012 bis 20. Dezember 2015

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	davon im Schluss- gewinn	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Options- kapital	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)	Reserve
Teilabrechnungsverband							
Renten 2013 – Einmalerlag Ansparphase	1,75 %	2,5 %	0,75 %	–	–	35 %	0,2 %
Renten 2013 – Einmalerlag Leistungsphase	1,75 %	–	0,75 %	–	–	–	–
Renten 2013 – Ansparphase	1,75 %	2,5 %	0,75 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
Renten 2013 – Leistungsphase	1,75 %	–	0,75 %	–	–	–	–
Renten 2015 – Einmalerlag Ansparphase	1,5 %	2,5 %	1,00 %	–	–	35 %	0,2 %
Renten 2015 – Einmalerlag Leistungsphase	1,5 %	–	1,00 %	–	–	–	–
Renten 2015 – Ansparphase	1,5 %	2,5 %	1,00 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
Renten 2015 – Leistungsphase	1,5 %	–	1,00 %	–	–	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung 2013	1,75 %	2,5 %	0,75 %	–	1 ‰	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung – Einmalerlag 2013	1,75 %	2,5 %	0,75 %	–	–	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung 2015	1,5 %	2,5 %	1,00 %	–	1 ‰	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung – Einmalerlag 2015	1,5 %	2,5 %	1,00 %	–	–	–	–
Renten Plus sparen 2014	1,75 %	2,5 %	0,75 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
Renten Plus sparen 2015	1,5 %	2,5 %	1,00 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
RP 2015 – Ansparphase	0 %	2,5 %	2,50 %	–	1 ‰	35 %	0,8 %**)
RP 2015 – Leistungsphase	0 %	–	2,50 %	–	–	–	–
RP 2015 – Einmalerlag Ansparphase	0 %	2,5 %	2,50 %	–	–	35 %	0,8 %**)
RP 2015 – Einmalerlag Leistungsphase	0 %	–	2,50 %	–	–	–	–

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss ab 21. Dezember 2015

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	davon im Schluss- gewinn	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz	besonderer Zusatzgewinn- anteilsatz ****)
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Options- kapital	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)	Reserve	Reserve
Teilabrechnungsverband								
Renten 2016 – Einmalerlag Ansparphase	1,0 %	2,5 %	1,5 %	–	–	35 %	0,2 %	–
Renten 2016 – Einmalerlag Leistungsphase	1,0 %	–	1,5 %	–	–	–	–	–
Renten 2016 – Ansparphase	1,0 %	2,5 %	1,5 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %	–
Renten 2016 – Leistungsphase	1,0 %	–	1,5 %	–	–	–	–	–
BKV 2016	1,0 %	2,5 %	1,5 %	–	1 ‰	–	–	–
BKV 2016 – Einmalerlag	1,0 %	2,5 %	1,5 %	–	–	–	–	–
BKV P 2016	0,0 %	2,5 %	2,5 %	–	1 ‰	–	–	0,5 %
BKV P 2016 – Einmalerlag	0,0 %	2,5 %	2,5 %	–	–	–	–	0,5 %
Renten Plus sparen 2016	1,0 %	2,5 %	1,5 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %	–
RP 2016 – Ansparphase	0,0 %	2,5 %	2,5 %	–	1 ‰	35 %	0,8 % **)	–
RP 2016 – Leistungsphase	0,0 %	–	2,5 %	–	–	–	–	–
RP 2016 – Einmalerlag Ansparphase	0,0 %	2,5 %	2,5 %	–	–	35 %	0,8 % **)	–
RP 2016 – Einmalerlag Leistungsphase	0,0 %	–	2,5 %	–	–	–	–	–
BKV 2017	0,5 %	2,5 %	2,0 %	–	1 ‰	–	–	–
BKV 2017 – Einmalerlag Ansparphase	0,5 %	1,5 %	1,0 %	–	–	–	–	–
BKV 2017 – Einmalerlag Leistungsphase	0,5 %	–	2,0 %	–	–	–	–	–
BKV P 2017	0,0 %	2,5 %	2,5 %	–	1 ‰	–	–	0,5 %
BKV P 2017 – Einmalerlag Ansparphase	0,0 %	1,5 %	1,5 %	–	–	–	–	0,5 %
BKV P 2017 – Einmalerlag Leistungsphase	0,0 %	–	2,5 %	–	–	–	–	–
Renten 2017	0,5 %	2,5 %	2,0 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %	–
RP 2017	0,0 %	2,5 %	2,5 %	–	1 ‰	35 %	0,8 % **)	–
RP 2017 – Einmalerlag Ansparphase	0,0 %	1,5 %	1,5 %	–	–	35 %	0,8 % **)	–
RP 2017 – Einmalerlag Leistungsphase	0,0 %	–	2,5 %	–	–	–	–	–

Gewinnverband Risiko

Basis	Reserve	Reserve	Sterblichkeit bzw. Invalidisierungswahrscheinlichkeit lt. Rechnungsgrundlagen
Teilabrechnungsverband	Rechnungszins	Bonuszins	Altersabhängige Reduktion der Sterbe- bzw. Invalidisierungswahrscheinlichkeit zur Ermittlung des Leistungsbonus
Risiko ohne Gewinn	3 %	–	–
Risiko mit Gewinn	3 %	–	40 %
Risiko 1997	4 %	–	40 – 60 %
Risiko 2000	3,25 %	–	32 – 48 %
Risiko 2004	2,75 %	–	bis 41 %
Risiko 2006	2,25 %	–	bis 32 %
Risiko 2011	2 %	–	bis 32 %
Risiko 2013	1,75 %	–	21,5 – 52,4 %
Risiko 2015	1,5 %	–	0 – 38,8 %
Risiko 2016	1 %	–	0 – 38,8 %
Risiko 2017	0 %	1 %	0 – 45 %
BU ohne Gewinn	3 %	–	–
BU 1998	3 %	–	40 %
BU 2000	3,25 %	–	40 %
BU 2004	2,75 %	–	35 %
BU 2006	2,25 %	–	35 %
BU 2011	2 %	–	35 %
BU 2012	2 %	–	35 %
BU 2013	1,75 %	–	35 %
BU 2015	1,5 %	–	35 %
BU 2016	1 %	–	35 %
BU 2017	0 %	–	35 %
Pflegerente 2007	2,25 %	–	19 % für Männer, 18 % für Frauen
Pflegerente 2011	2 %	–	19 % für Männer, 18 % für Frauen
Pflegerente 2013	1,75 %	–	19 %
Pflegerente 2015	1,5 %	–	19 %
Pflegerente 2016	1 %	–	19 %
Pflegerente 2017	0 %	–	19 %
GR 2012	2 %	–	20 %
GR 2013	1,75 %	–	20 %
GR 2015	1,5 %	–	20 %
GR 2016	1 %	–	20 %
GR 2017	0 %	–	20 %

+) gilt nur für den Schlussgewinn

*) entfällt bei prämienfreien Verträgen und Verträgen gegen Einmalprämie

**) gilt nur für die Ansparphase

***) bei den Prolongationstarifen wird in den ersten beiden Jahren Zins- und Risikogewinn halbiert

****) entfällt in der Leistungsphase

Für gewinnberechtigte Verträge, die vor dem 1. Jänner 2006 abgeschlossen wurden, entspricht der Schlussgewinn im Erlebensfall einem zusätzlichen Jahresgewinnanteil. Bei Verträgen aus den Teilabrechnungsverbänden 2006 und 2011 wird der Schlussgewinn kontinuierlich angesammelt und bei Erleben des Vertragsablaufes fällig. Die Höhe beträgt dann mindestens einen Jahresgewinnanteil.

Die Zinsgewinnanteilsätze für Versicherungen gegen Einmalprämien der Jahrgänge 07/1994 bis 02/2000 werden grundsätzlich in Abhängigkeit vom Monat des Versicherungsbeginns festgelegt.

In der fondsgebundenen Lebensversicherung errechnet sich die Bilanzdeckungsrückstellung anhand der Aktivwerte des Anlagestocks, der getrennt vom übrigen Vermögen ausgewiesen wird. Bei der Bilanzierung der Aktivwerte des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung wird gemäß § 149 Abs. 4 VAG 2016 der Börsenpreis für die Bewertung verwendet.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt durch Einzelbewertung bzw. durch Bildung von Rückstellungen für Spätschäden.

Für bestehende Rentenanwartschaften der geschlossenen Rententarifgenerationen wurde eine Pauschalreserve gestellt, die entsprechend der Bestandsentwicklung zum 31. Dezember 2016 angepasst wurde.

Der Verordnung der FMA entsprechend, wurde zum Bilanzstichtag eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 45 474 893 Euro (2015: 28 235 630) gebildet.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat mit 31. März 2011 das Altprodukt „Bonus Life“, das die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge als fondsgebundene Lebensversicherung abgebildet hat, für den Verkauf geschlossen und durch das neue Produkt „Prämiengeförderte Zukunftsvorsorge“ ersetzt. Dieses wurde per 31. Juli 2013 ebenfalls geschlossen. Von November 2014 bis September 2015 wurde das Produkt „Allianz myLife“ angeboten.

Für alle Produkte der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge ist gesetzlich eine Kapitalgarantie über die vom Kunden eingezahlten Prämien und staatlichen Zuschüsse zu leisten.

Im Rahmen der „Bonus Life“ garantiert die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber ihren Kunden zum 31. Dezember 2016 bereits Leistungen in Höhe von 520,1 Mio Euro (2015: 502,6 Mio). Mit fortlaufenden Beitragszahlungen der Kunden wachsen die Leistungsgarantien dieses Bestandes auf ein geschätztes Maximalvolumen von rund 579 Mio Euro an.

Diese Verpflichtung ist durch eine Deckungsrückstellung in Höhe der veranlagten Vermögenswerte, durch eine zusätzliche Rückstellung und durch eine Garantievereinbarung mit einem externen Garantiegeber abgesichert.

Im Rahmen der Garantievereinbarung werden die Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienkursrisiko) der bestehenden Fonds für die prämiengünstige Zukunftsvorsorge („Allianz Invest Zukunftsvorsorge 1-4“) vom Garantiegeber getragen. Bei der Konzeption dieser Absicherung wird insbesondere darauf Bedacht genommen, dass unseren Kundinnen und Kunden ein Optimum an Ertragschancen und Risikobegrenzung langfristig gesichert wird.

Ein „Ausstoppen“ der Aktienpartizipation aufgrund eines erschöpften Risikobudgets ist bei diesem Garantiekonzept nicht vorgesehen. Durch einen Volatilitäts-Cap wird in Marktsituationen mit hohem Risiko die Aktienquote nur temporär reduziert.

Das Garantiekonzept sieht vor, dass folgende Residualrisiken nicht an den Garantiegeber ausgelagert werden, sondern in der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft verbleiben:

▶ Emittentenrisiko der Anleihenveranlagung

Die Veranlagung der Anleihenkomponente erfolgt in Euro-Staatsanleihen und Pfandbriefen mit sehr guter Bonität. Das Emittentenrisiko wird im Rahmen der Kreditrisikolimits der Allianz Österreich wirksam begrenzt.

▶ Prognoserisiko

Dem Garantiekonzept sind Annahmen über die Entwicklung der Volumina zugrunde gelegt. Bei Abweichungen kann eine Anpassung des Garantiefumfangs erforderlich sein. Diese Anpassung kann mit Kosten verbunden sein.

▶ Gap-Risiko

Das Management der garantierten Fonds muss die Entwicklung der garantierten Benchmark exakt nachbilden. Negative Abweichungen von der Performance-Entwicklung der garantierten Benchmark werden von der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft getragen.

Zur Vorsorge dieser Residualrisiken wurde zum 31. Dezember 2016 eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von 17,98 Mio Euro (2015: 20,7 Mio) im Rahmen der Deckungsrückstellung der konventionellen Lebensversicherung gebildet.

Die Produkte „Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge“ und „Allianz myLife“ wurden als Hybrid angeboten: Im PV-Deckungsstock werden Aktien und allfällige Absicherungsinstrumente geführt. Die im klassischen Deckungsstock veranlagten Teile verzinsen sich mit dem für den klassischen Deckungsstock deklarierten Ansammlungszins. Die zur Förderungswürdigkeit gemäß EStG notwendige Mindestaktienquote wird durch ein monatliches Rebalancing hergestellt.

Die Berechnung der Ansprüche der Versicherungsnehmer, das heißt der Deckungsrückstellung, erfolgt daher grundsätzlich retrospektiv unter Einhaltung der geschäftsplanmäßigen Regeln und entspricht der Summe der anteiligen Vermögenswerte aus beiden Deckungsstöcken sowie der im Geschäftsplan vorgesehenen Mindestreserve.

Im Rahmen der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ hat sich aufgrund der erst kurzen Vertragslaufzeiten sowie einer allgemein erkennbaren Tendenz zur Marktsättigung bis zum 31. Dezember 2016 mit 5,6 Mio Euro nur ein geringes Garantievolumen angesammelt. Das Risiko aus der Aktienveranlagung wurde mittels ATX Puts gemildert. Die Ermittlung einer daher vom Versicherer gegebenenfalls zu stellenden Zusatzrückstellung gemäß Verordnung ergab zum 31. Dezember 2016 keinen Zusatzrückstellungsbedarf.

Im Aktiensegment waren zum 31. Dezember 2016 keine wirtschaftlich relevanten stillen Reserven vorhanden.

Gemäß der Gewinnbeteiligungs-Verordnung LV-GBV (BGBl II Nr. 292/2015) werden der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer (RfB) jährlich wenigstens 85 bzw. 90 Prozent der Bemessungsgrundlage, unter Berücksichtigung allfälliger anrechenbarer Zuführungen aus früheren Geschäftsjahren (gemäß BGBl II Nr. 292/2015, § 2 Abs. 2 LV-GBV), zugeführt.

	RfB gesamt	a) bereits erklärte laufende Gewinne inkl. Vorweggewinn	b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene Schlussgewinne	c) Schlussgewinnfonds	d) freie Gewinne
Anfangsbestand	103 689 103,12	0,00	0,00	22 220 485,36	81 468 617,76
Zuführungen	1 046 215,23	0,00	0,00	0,00	1 046 215,23
Umgliederungen	–	15 485 791,03	2 798 184,38	4 937 733,16	– 23 221 708,57
Entnahmen	– 18 283 975,41	– 15 485 791,03	– 2 798 184,38	0,00	0,00
Endbestand	86 451 342,94	0,00	0,00	27 158 218,52	59 293 124,42
		Der deklarierte Jahresring wird der RfB entnommen und in die Deckungsrückstellung dotiert. Der Übertrag in die Deckungsrückstellung inkludiert TEUR 6 845 im Jahr 2016 gutgeschriebene Vorwegdividenden	Der deklarierte Jahresring wird der RfB entnommen und in die Deckungsrückstellung dotiert.		

Im Geschäftsjahr 2016 beträgt die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung (unter Berücksichtigung von 23 506 Euro Anrechnung gemäß § 3 Abs. 2 LV-GBV) mit 1 069 721 Euro 85,3 Prozent der Bemessungsgrundlage.

Hierbei ermittelt sich die Bemessungsgrundlage wie folgt:

Ermittlung der Bemessungsgrundlage	Euro
Abgegrenzte Prämie	299 969 079,29
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen	216 779 844,46
– Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenerträge	120 293 179,32
– Aufwendungen für Versicherungsfälle	307 816 646,36
– Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	29 411 643,96
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	42 747 943,05
– Sonstige Aufwendungen	12 778,49
+ Sonstige Erträge	349 569,39
– Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8 458 077,43
– Aufwendungen für die Dotierung der Zinszusatzrückstellung	7 104 155,46
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 92 Abs. 4 VAG 2016	1 254 069,07

Mit 31. Dezember 2016 wurden alle bestehenden Rückversicherungsverträge mit der Allianz SE, München, und der Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, aufgelöst und durch ein neues Rückversicherungsprogramm ersetzt. Dieses beinhaltet einen Exzedentenvertrag auf Risikobasis für Berufsunfähigkeit. Das Risiko für Tod wird durch einen Stop Loss Vertrag abgesichert.

Durch die Auflösung der Verträge resultiert die Verringerung des Anteils der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen sowie Depotverbindlichkeiten.

Die Bewertung der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsrückstellung erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Bewertungsansatz

	Berechnungsgrundlagen 2016	Berechnungsgrundlagen 2015
Abfertigung	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Ansamlungszeitraum bis zum Erreichen der 25 Dienstjahre Vermögensbewertung erfolgt mittels Marktwert	finanzmathematische Methode Ansamlungszeitraum bis zum Erreichen des Pensionsantrittsalters
Parameter		
Rechnungszins	3,00 %	4,00 %
Gehaltsvalorisierung	2,50 %	2,50 %
Fluktuationsabschlag	0,00 %	0,00 %
Pensionsantrittsalter Frauen	60 Jahre	60 Jahre
Pensionsantrittsalter Männer	65 Jahre	65 Jahre
Berechnungstabeln	Pagler & Pagler AVÖ2008-P	Pagler & Pagler AVÖ2008-P
Jubiläumsgeld	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Ansamlungszeitraum bis zum Erreichen der vereinbarten Dienstjahre Vermögensbewertung erfolgt mittels Marktwert	finanzmathematische Methode
Parameter		
Rechnungszins	3,00 %	4,00 %
Gehaltsvalorisierung	2,50 %	2,50 %
Fluktuationsabschlag	0,00 %	0,00 %
Pensionsantrittsalter Frauen	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Pensionsantrittsalter Männer	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Berechnungstabeln	Pagler & Pagler AVÖ2008-P	Pagler & Pagler AVÖ2008-P
Pension	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Pensionistenbestand Vermögensbewertung folgt dem held-to-maturity-Prinzip	versicherungsmathematische Methode Teilwertverfahren
Parameter		
Rechnungszins	3,00 %	4,00 %
Gehaltsvalorisierung	1,80 %	1,80 %
Pensionsantrittsalter Frauen	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Pensionsantrittsalter Männer	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Berechnungstabeln	Pagler & Pagler AVÖ2008-P (für Pensionistenbestand modifiziert)	Pagler & Pagler AVÖ2008-P (für Pensionistenbestand modifiziert)

Der Rechnungszinssatz ist ein 7-Jahres-Durchschnittszinssatz, der sich aus marktüblichen Stichtagszinsen zum Jahresultimo des aktuellen Jahres und der letzten sechs Jahre ergibt.

Der marktübliche Stichtagszins ergibt sich aus den Vorgaben zu IAS 19 und spiegelt die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag für erstklassige festverzinsliche Anleihen entsprechend der Währung und der Duration der Verbindlichkeiten wider.

In der Eurozone stützt sich die Bestimmung des Rechnungszinses auf als AA eingestufte Finanz- und Unternehmensanleihen, die von Allianz Investment Data Services (IDS) zur Verfügung gestellt werden, und auf ein vereinheitlichtes Cashflow-Profil für einen gemischten Bestand.

Die ICOFR (Internal Controls Over Financial Reporting)-zertifizierte Allianz Global Risk (GRIPS)-Methodologie ist eine von der Allianz Gruppe vorgenommene interne Entwicklung des empfohlenen Nelson-Siegel-Modells.

Die Zinsen auf die Rückstellungen für das Sozialkapital sowie Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im operativen Ergebnis erfasst.

Nur bei den Rückstellungen für Abfertigungen gibt es sowohl ausgelagerte als auch nicht ausgelagerte Bestände.

Die Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgeldverpflichtungen der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wurden an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Die Pensionsverpflichtungen der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wurden an eine Pensionskasse ausgelagert. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan, der in einer eigenständigen Veranlagungs- und Risikogemeinschaft geführt wird.

Es gibt keine Neuzugänge mehr, da es ein geschlossener Plan ist. Anwartschaftsberechtigte werden nur noch in einem beitragsorientierten Plan, ebenfalls an eine Pensionskasse ausgelagert, geführt.

Die Werte zum 31. Dezember 2016 gliedern sich wie folgt:

Bewertung zum 31. Dezember 2016

	Abfertigung		Jubiläumsgeld		Pension	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Ausgelagerte Bestände						
Vermögen	1 605 381	1 444 940	24 971	23 053	7 773 897	na
Verpflichtung	- 2 120 457	- 1 418 679	- 14 805	- 14 152	- 6 712 875	na
Über-/Unterdeckung (+/-)	- 515 076	26 261	10 166	8 901	1 061 022	na
Forderungen						
Forderung	90 229	144 501	10 166	8 901	0	na
Rückstellung	- 605 305	- 118 240	0	0	- 1 061 022	na
	- 515 076	26 261	10 166	8 901	- 1 061 022	na
Rückforderungen aus eingetretenen Leistungsfällen						
	0	18 358	0	0	0	na
Nicht ausgelagerte Bestände						
Rückstellung	34 541	27 323	0	0	0	0
Gesamtverpflichtung	549 617	1 062	- 10 166	- 8 901	1 061.022	0

Der Ausweis der Forderungen erfolgt unter dem Posten Sonstige Forderungen und der Rückstellungen unter dem jeweiligen Bilanzposten Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsrückstellung.

Der sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 bei der erstmaligen Anwendung der Neuregelungen gemäß AFRAC-Stellungnahme ergebende Unterschiedsbetrag bei Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Pensionen in Höhe von 1 064 607 Euro wurde im Geschäftsjahr zur Gänze ergebniswirksam erfasst.

Aktienbasierte Vergütungspläne

Group-Equity-Incentive-Pläne

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft unterstützen die Ausrichtung des Topmanagements, insbesondere des Vorstandes, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die GEI-Pläne umfassen virtuelle Aktien (Restricted-Stock-Units).

Restricted-Stock-Units-Pläne (RSU-Pläne)

Durch die einer Planteilnehmerin bzw. einem Planteilnehmer gewährten Restricted-Stock-Units (RSU) ist die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz SE Aktie in den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jede gewährte RSU eine Allianz SE Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben.

Die RSU haben eine Sperrfrist von fünf Jahren bzw. ab 2010 von 2 260 Tagen bzw. ab 2011 von 1 895 Tagen. Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft übt die RSU am ersten Handelstag nach Ablauf ihrer Sperrfrist aus. Am Ausübungstag kann die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen.

Darüber hinaus können RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn eine Planteilnehmerin bzw. ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem die Planteilnehmerin bzw. der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne RSU besteht für das Geschäftsjahr 2016 für noch nicht ausübende RSU eine Verpflichtung in Höhe von 570 540 Euro, davon für Organmitglieder: 240 381 Euro (2015: 957 759, davon für Organmitglieder: 581 018). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2016: 92 002 Euro, Zeitwert: 647 490).

Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten RSU ausbezahlten Beträge belaufen sich 2016 auf 447 453 Euro, davon für Organmitglieder: 329 695 Euro (2015: 659 001, davon für Organmitglieder: 492 018). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2016 2 Mitarbeiter, davon 1 Organmitglied (2015: 2, davon 1 Organmitglied).

Der konzernweite Allianz Equity Incentive Plan (AEI) 2017 wurde als RSU mit 63-monatiger Sperrfrist gestaltet und wird nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen 2016 zugeteilt. Es wurde daher im vorliegenden Jahresabschluss eine anteilige Rückstellung von 13 240 Euro (2015: 12 754) für das Vorlaufjahr 2016 im Ausmaß von 12/63-tel des AEI-2017-Wertes, unter Annahme einer 100 Prozent Zielerreichung, gebildet.

In den Sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Langfristige Rückstellungen werden nunmehr mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und mit einem Zinssatz von 1,84 Prozent (2015: kein Erfordernis gemäß UGB § 211) abgezinst. Zur Bestimmung der Marktüblichkeit des Zinssatzes werden die deutschen Kundmachungen der Rechtsverordnungen nach § 253 Abs. 2 vierter Satz dHGB herangezogen.

Die latenten Steuern werden gemäß den geänderten gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Jänner 2016 erfasst. Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent gebildet. Dabei werden auch werthaltige latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge, nicht aber auf die Risikorücklage gemäß § 143 VAG 2016, berücksichtigt.

Die latenten Steuern werden mit latenten Gewinnbeteiligungsansprüchen von 86 Prozent belastet (mit Ausnahme der latenten Steuer auf die Umgliederung der un versteuerten Rücklagen), da zukünftige Steuern im Rahmen der Gewinnbeteiligung mit dem Versicherungsnehmer geteilt werden müssen.

Die latenten Steuern sind vollständig erfasst, wobei der Umstellungsbetrag zum 1. Jänner 2016 6 033 545 Euro beträgt.

Die Gesellschaft ist kein eigenes Steuersubjekt in Bezug auf die Körperschaftsteuer aufgrund der Einbeziehung als Gruppenmitglied in die Unternehmensgruppe der Allianz Holding eins GmbH, Wien, als Gruppenträger, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2008.

Vom Gruppenträger werden die Gruppenmitglieder mit von ihnen verursachten Körperschaftsteuerbeträgen mittels Steuerumlagen belastet bzw. wird im Verlustfall eine Gutschrift erteilt.

Bei nachträglichen Abweichungen des Steuererfordernisses werden die Steuerverrechnungen gegenüber den Gruppenmitgliedern angepasst.

Die Vorjahresbeträge wurden hinsichtlich der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst; dies betrifft die Umgliederung der un versteuerten Rücklagen in das Eigenkapital.

Die Umwertungen aufgrund des RÄG 2014 führten per 1. Jänner 2016 zu folgenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Umwertungen per 1. Jänner 2016

Zuschreibungen Kapitalanlagen	116 241 117,63	
davon abgegrenzt	- 116 241 117,63	0,00
Änderung Personalrückstellungen		
Pension	- 676 112,00	
Abfertigung	- 387 775,00	
Jubiläum	- 720,00	
davon abgegrenzt	0,00	- 1 064 607,00
Abzinsung langfristige Rückstellungen	0,00	
davon abgegrenzt	0,00	0,00
Latente Steuer abzüglich latenter RfB	6 033 544,93	
davon abgegrenzt	0,00	6 033 544,93
Gesamt		4 968 937,93

Ertrag = +
Aufwand = -

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände sowie auf verbundene Unternehmen entfallende Kapitalanlagen:

Tabelle 1

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Bauten	Guthaben bei Kreditinstituten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Darlehen an verbundene Unternehmen
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2016	0	0	2 360	0	37 167
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	- 2 360	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2016	0	0	0	0	37 167

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016:

Tabelle 2

	2016	2015
	Zeitwert	Zeitwert
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
Darlehen an verbundene Unternehmen	37 167	37 167
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 668 222	3 435 658
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	994 065	1 024 025
Hypothekenforderungen	60 613	48 137
Vorauszahlungen auf Polizzen	1 525	1 439
Sonstige Ausleihungen	0	454
Guthaben bei Banken	0	2 360
Andere Kapitalanlagen	2 181	3 233
	4 763 772	4 552 473

Als Zeitwerte der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere sowie der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden Markt- oder Börsenwerte bzw. – soweit solche nicht bestehen – die Nenn- bzw. Buchwerte angesetzt.

Für strukturierte Produkte (Callables, Switchables und Resettables Anleihen) erfolgt die Zeitwertermittlung intern in dem Bewertungstool UnRisk Factory mittels des EUR1Factorvs3MSet Modells, welches den Branchen- bzw. Marktstandard darstellt. Grundlage für dieses Modell ist das 1-Faktor-Hull-White-Zinsmodell.

Sämtliche andere Positionen wurden zu Markt- oder Börsenwerten – soweit solche nicht bestehen, zu Nennwerten –, unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen, bewertet. Sind die Differenzen zwischen Zeitwert und Nennwert immateriell, werden die Instrumente vereinfachend mit dem Nennwert bewertet.

Die genannten Methoden wurden als allgemein anerkannte Methode der Zeitwertermittlung für die jeweiligen Kapitalanlagen gewählt.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind mit dem Börsenwert bewertet, und die Veranlagung erfolgte in folgenden Fonds:

Allianz Invest Austria Plus, Allianz Invest Aktienfonds,
Allianz Invest Defensiv, Allianz Invest Dynamisch,
Allianz Invest Klassisch, Allianz Invest Konservativ,
Allianz Invest Osteuropa, Allianz Invest Ostrent,
Allianz Invest Portfolio Blue, Allianz Invest Progressiv,
Allianz Invest Rentenfonds, Allianz Invest Solid,
Allianz Invest Stabil, Allianz Invest Vorsorgefonds,
Allianz Invest Zukunftsvorsorge, Allianz Invest Zukunftsvorsorge 2,
Allianz Invest Zukunftsvorsorge 3, Allianz Invest Zukunftsvorsorge 4,
Allianz Biotechnologie, Allianz Rohstofffonds,
Allianz US Equity, Allianz Wachstum Europa,
Allianz Emerging Market Equity DV, Allianz STR Wachstum,
Allianz Global Eco Trends, Allianz European Equity Dividend,
Allianz Global Sustainability, Allianz Interglobal,
Allianz Oriental Income, Allianz Tiger Fund,
Allianz Pimco Corporate, Allianz Pimco Mortgage,
Blackrock World Mining Fund, Capital Invest-Wiener Privatbank
European Property, Carmignac Patrimoine,
C-Quadrat Arts Total Return Balanced,
C-Quadrat Total Return Dynamic, Deutsche Concept Kaldemorgen LC,
Fidelity Emerging Europe Middle East and Africa Fund,
Fidelity European Growth Fund, Fidelity Patrimoine,
HSBC Indian Equity Fund, JP Morgan Eastern Europe Equity Fund,
JP Morgan Global Income, Macquarie Portfolio Four,
Macquarie Portfolio Three, Macquarie Portfolio Two,
Macquarie Portfolio One, Magellan C,
Pioneer Absolute Return Multi-Strategy Growth,
Pioneer Austria Stock, Pioneer Euroland Equity,
Pioneer Top European Players, Pioneer US Pioneer Fund,
Templeton Latin America Fund, Templeton Global Total Return Fund,
Templeton Growth Euro Fund.

Devisentermingeschäfte in US-Dollar, die zur Absicherung des Allianz Pimco Corporate-Rentenfonds in Höhe von 100 000 000 US-Dollar dienen, wurden als Bewertungseinheit vom errechneten Wert des Fonds und dem Wert der Devisentermingeschäfte dargestellt.

Laufende Rollierungen während des Jahres führten zu Gewinnen von 4 442 449 sowie zu Verlusten in Höhe von 5 114 514 Euro. Rollierungen erfolgen jeweils zu sechs Monaten, der Absicherungszeitraum des aktuellen Geschäfts endet mit 31. Mai 2017.

Zum Jahresende wurde das bestehende Devisentermingeschäft als Bewertungseinheit mit dem Allianz Pimco Corporate-Rentenfonds um den Marktwert des Devisentermingeschäfts in Höhe von 1 310 437 Euro niedriger bewertet als bei Bewertung zum Börsenkurs.

Die Bewertung des Devisentermingeschäfts zum Jahresultimo erfolgte auf Basis des von der Oesterreichischen Kontrollbank ermittelten Schlusskurses des US-Dollars am 30. Dezember 2016.

Unter der Position Hypothekenforderungen wird ein hypothekarisch besichertes Darlehen in Höhe von 40 800 000 Euro, welches die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft im Bilanzjahr 2013 vergeben hat, sowie ein hypothekarisch besichertes Darlehen in Höhe von 10 001 263 Euro, welches im Bilanzjahr 2016 vergeben wurde, ausgewiesen.

Unter der Position Sonstige Ausleihungen bestanden zum 31. Dezember 2015 Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von 454 205 Euro. Zum 31. Dezember 2016 sind keine derartigen Positionen im Bestand.

Unter den Sonstigen Forderungen wird der Saldo aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 2 540 694 Euro (2015: 2 287 730) ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile an verschiedenen Bilanzposten, die auf verbundene Unternehmen entfallen:

Tabelle 3

	Verbundene Unternehmen	Verbundene Unternehmen
	2016	2015
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	63	55
Sonstige Forderungen	2 893	6 062
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1	67 098
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6 290	2 137
Andere Verbindlichkeiten	39 132	27 048

Mit der Allianz SE, München, besteht seit Oktober 2006 eine Cash-Pooling-Vereinbarung. Durch diese Maßnahme partizipiert die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft an Zinsvorteilen, die im Konzern lukriert werden. Es wird ausschließlich in kurzfristigen Laufzeiten investiert, mit einer durchschnittlichen Fälligkeit von weniger als einem Jahr.

Zum 31. Dezember 2016 ist in den Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Cash-Pooling eine Verbindlichkeit in Höhe von 15 645 305 Euro (2015: Sonstige Forderung in Höhe von 3 358 985) enthalten.

Die Eigenkapitalentwicklung zum 31. Dezember 2016 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 4

	Stand am 31.12.2014	Zuweisung Rücklagen	Auflösung Rücklagen/ Dividenden- zahlung	Stand am 31.12.2015	Umgliederung RÄG 2014	Zuweisung/ Rücklagen	Auflösung Rücklagen/ Dividenden- zahlung	Stand am 31.12.2016
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Grundkapital	9 084	0	0	9 084	0	0	0	9 084
Kapitalrücklagen	27 245	40 000	0	67 245	0	0	0	67 245
Gewinnrücklagen	92 259	0	0	92 259	3 801	9 986	0	106 045
Risikorücklage	10 401	0	0	10 401	8 270	0	0	18 671
Bilanzgewinn/-verlust	0	0	- 3 696	- 3 696	0	0	3 696	0
Gesamt	138 988	40 000	- 3 696	175 292	12 071	9 986	3 696	201 045

Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert aus der Dotierung der freien Rücklage in Höhe von 9 985 591 Euro.

Im Jahr 2016 wurden infolge RÄG 2014 die un versteuerten Rücklagen unter Risikorücklage bzw. Gewinnrücklagen umgegliedert, wobei 25 Prozent passive latente Steuern berücksichtigt wurden (mit Ausnahme der Risikorücklage).

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresgewinn 2016 von 3 696 046,85 Euro wurde zur Deckung des Bilanzverlustes aus 2015 verwendet. Der Bilanzgewinn beträgt daher 0 Euro.

In den Sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen folgende Vorsorgen enthalten. Der Unterschied zwischen der Nominale und dem diskontierten Erfüllungsbetrag beträgt 678 Euro (2015: kein Erfordernis gemäß UGB § 211):

Tabelle 5

	2016	2015
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube	563	489
Bonifikationen und Wettbewerbe	1 827	1 397
Sonstige Personalrückstellungen	59	54
Mitarbeiterprämien	1 049	1 165

Zur Besicherung einer Garantievereinbarung mit einer international tätigen Großbank im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge wird unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein Betrag in Höhe von 28 050 000 Euro (2015: 21 870 000) ausgewiesen.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten wird aufgrund einer Darlehensvereinbarung mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Betrag von 20 084 301 Euro (2015: 20 072 598) ausgewiesen.

Bei den Sonstigen Verbindlichkeiten ergibt sich ein Saldo aus Steuern in Höhe von 1 388 320 Euro (2015: 1 350 769).

Im Rahmen der sozialen Sicherheit wird ein Saldo in Höhe von 84 310 Euro (2015: 82 268) ausgewiesen.

Die aktiven/passiven latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz zum Bilanzstichtag für folgende Posten gebildet:

Tabelle 6

	2016	2015
	Euro	Euro
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	26 810,00	29 491,00
Sachanlagen	4 500,00	1 500,00
Kapitalanlagen	141 665 563,48	100 106 318,36
Versicherungstechnische Rückstellungen	37 231 152,52	55 126 148,77
Personalrückstellungen	1 969 773,11	639 720,11
Sonstige Positionen inklusive Sonstiger Rückstellungen	207 581,10	665,77
Unversteuerte Rücklagen	0,00	0,00
	181 105 380,21	155 903 844,01
Daraus resultierende aktive latente Steuern (abzüglich latenter Gewinnbeteiligung)	6 719 381,86	6 033 544,92
abzüglich Saldierung mit passiven latenten Steuern	- 1 266 901,33	0,00
Stand zum 31. Dezember	5 452 480,53	6 033 544,92
Die aktiven latenten Steuern (vor Saldierung) entwickelten sich wie folgt:		
Erfassung am 1. Jänner	6 033 544,92	0,00
Erfolgswirksame Veränderung	685 836,94	0,00
Stand am 31. Dezember	6 719 381,86	0,00
Passive latente Steuern		
Unversteuerte Rücklagen	5 067 605,33	5 067 605,33
	5 067 605,33	5 067 605,33
Daraus resultierende passive latente Steuern (abzüglich latenter Gewinnbeteiligung)	1 266 901,33	1 266 901,33
abzüglich Saldierung mit aktiven latenten Steuern	- 1 266 901,33	0,00
Stand zum 31. Dezember	0,00	1 266 901,33
Die passiven latenten Steuern (vor Saldierung) entwickelten sich wie folgt:		
Stand am 1. Jänner	1 266 901,33	1 266 901,33
Erfolgswirksame Veränderung	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	1 266 901,33	1 266 901,33

Die Passive Rechnungsabgrenzung gliedert sich wie folgt:

Tabelle 7

	Abgrenzungsbetrag gemäß § 906 UGB	Sonstige Abgrenzungen
	Passive Rechnungsabgrenzung in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2016	0	4
Dotierung	116 241	0
Auflösung durch Abgang	– 256	0
Auflösung durch Abschreibung	– 200	0
Sonstiger Zugang/Abgang	0	– 1
Stand zum 31. Dezember 2016	115 785	3

Gemäß Punkt II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten: Der Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 1 515 152 Euro (2015: 1 300 439) und der Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen in Höhe von 14 805 Euro (2015: 14 152).

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien im Geschäftsjahr 2016 für das direkte Geschäft setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 8

	2016	2015
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direkt		
Einzelversicherungen	348 910	360 644
Gruppenversicherungen	45 509	47 046
Gesamt	394 418	407 690
Verträge mit Einmalprämien	23 916	27 573
Bonusbuchungen	4 727	9 029
Vorwegdividende (Leistungsbonus)	6 845	6 204
Verträge mit laufenden Prämien	280 478	284 663
Verträge – fondsgebundene mit Einmalprämien	5 258	5 432
Verträge – fondsgebundene mit laufenden Prämien	73 193	74 788
Gesamt	394 418	407 690
Verträge mit nat. Gewinnbeteiligung	297 774	309 624
Verträge ohne nat. Gewinnbeteiligung	17 501	16 450
Verträge – fondsgebundene	79 143	81 615
Gesamt – direkt	394 418	407 690

Im indirekten Geschäft wurden im Geschäftsjahr 2016 201 966 Euro (2015: 203 174) an Prämien um ein Jahr zeitversetzt übernommen.

Der Rückversicherungssaldo betrug am 31. Dezember 2016 7 672 611 Euro (2015: 2 657 525) zugunsten der Rückversicherer. Davon entfielen auf das direkte Geschäft 7 632 696 Euro (2015: 2 608 104) und auf das indirekte Geschäft 39 915 Euro (2015: 49 420).

Auf Verträge, die im Rahmen des Dienstleistungsverkehrs in Deutschland abgeschlossen wurden, entfielen Prämien in Höhe von 11 999 637 Euro, 3,04 Prozent des Gesamtgeschäfts (2015: 12 083 609, 2,96 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 0,5 Mio Euro (2015: 0,1 Mio).

Es wurden die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesem Bereich einen Bestandteil der technischen Kalkulation bilden.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2016 Provisionen in Höhe von 24 968 394 Euro (2015: 29 038 550) an.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

Tabelle 9

	2016	2015
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Gehälter und Löhne	4 480	5 039
davon Geschäftsaufbringung	923	1 106
davon Betrieb	3 557	3 934
Aufwendungen für Abfertigungen	617	244
davon Geschäftsaufbringung	5	8
davon Betrieb	612	237
Aufwendungen für Altersversorgung	1 188	127
davon Geschäftsaufbringung	13	13
davon Betrieb	1 174	113
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	979	969
davon Geschäftsaufbringung	217	227
davon Betrieb	762	743
Sonstige Sozialaufwendungen	141	142
davon Geschäftsaufbringung	12	17
davon Betrieb	129	125
Gesamt	7 405	6 521
davon Geschäftsaufbringung	1 171	1 370
davon Betrieb	6 234	5 151

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge bzw. Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 10

	2016	2015
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Erträge		
Anteil der Rückversicherer aus dem direkten Geschäft		
– an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	0	5
– aus sonstigen technischen Aufwendungen	0	3
– an Gewinnrücküberweisungen	1 003	1 065
Anteil der Rückversicherer aus dem indirekten Geschäft		
– an Gewinnrücküberweisungen	33	31
Saldozinsen aus der Rückversicherungsannahme	9	9
Bestandsprovisionen fondsgebundene Lebensversicherung und Bonus Life	2 767	2 635
Garantiekosten Bonus Life	11 077	10 727
Diverse andere versicherungstechnische Erträge	834	863
	15 723	15 338
Aufwendungen		
Anteil der Rückversicherer an den Erträgen aus Kapitalanlagen und sonstigen versicherungstechnischen Erträgen	2 374	1 589
Anteil der Rückversicherer aus dem indirekten Geschäft		
an Gewinnrücküberweisungen	135	116
Saldozinsen aus der Rückversicherungsabgabe	19	16
Weitergabe in- und ausländisch anrechenbarer KEST (FLV) sowie ausländisch anrechenbarer KEST (GZV); Weitergabe Steuerersparnis, Steuerfreistellung Portfoliodividenden, inländische KEST (FLV)	86	350
Weitergabe Garantiekosten Bonus Life	10 902	10 065
Ablöse Rückversicherungsverträge auf Kapitalbasis		
Allianz SE und Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft	5 760	0
Rückversicherungsabgabe aus dem indirekten Geschäft	3	– 6
Diverse andere versicherungstechnische Aufwendungen	1 064	2
	20 343	12 132

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat mit 10. Juni 2013 den Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag vom 1. Juli 1999 mit Wirkung 31. Dezember 2013 aufgelöst. Daher wurde im Jahr 2013 zur Regelung des Steuerausgleichs eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, abgeschlossen.

Dabei handelt es sich nicht um eine Neuaufnahme eines weiteren Gruppenmitglieds, sondern lediglich um die Neuregelung der verursachungsgerechten Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung. Die Zugehörigkeit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, zur Unternehmensgruppe mit Wirkung ab dem Jahr 2008 wird dadurch nicht berührt. Die von der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, an die Allianz Holding eins GmbH, Wien, zu leistende Steuerumlage ist als Aufwand im Posten Steuern vom Einkommen gezeigt.

Hinsichtlich des Umlageverfahrens zwischen den beiden genannten Gesellschaften dient die Belastungsmethode unter der Berücksichtigung eines Schlussausgleichs.

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 2016 9 084 104,27 Euro, eingeteilt in 125 000 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, ist die alleinige Eigentümerin der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien.

Es bestanden am 31. Dezember 2016 keine Beteiligungen in Höhe von mindestens 20 Prozent der Anteile an anderen Unternehmen.

Zu verbundenen Unternehmen bestehen folgende Beziehungen:

Mit der Allianz SE, München, der Allianz Global Assistance International SA, Paris, und der Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien, bestehen Rückversicherungsbeziehungen.

Mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft besteht ein Agenturvertrag, welcher die Verprovisionierung der vermittelten Lebensversicherungsabschlüsse regelt.

Mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 109 Abs. 2 VAG 2016 in Hinblick auf die Vermögensveranlagung und Vermögensverwaltung.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 109 Abs. 2 VAG 2016 hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens sowie in allen Betriebsstätten zur Einsichtnahme auf. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss aufstellt, ist die Allianz SE, München.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 270042x hinterlegt.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Wolfram Littich

Ordentliche Mitglieder:

Christina Franz

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Werner Zedelius

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Mag. Norbert Zimmermann

Sonstige gewählte Mitglieder:

Ing. Monika Langthaler-Rosenberg, MSc

Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud

Dr. Prisca Havranek-Kosicek

Xiaoqun Clever, MBA

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder:

Isolde Knaf

Walter Kreuzer

Mag. Paul Bina

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrug 62 (2015: 67); von der gesamten Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2016 von 68 entfielen 6 (2015: 7) auf Angestellte der Geschäftsaufbringung, 62 (2015: 57) auf Angestellte der Verwaltung.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2016 nicht.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von 1 804 826 Euro (2015: 370 876) entfielen im Jahr 2016 179 857 Euro (2015: 115 912) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstandes flossen im Jahr 2016 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von 5 693 789 Euro (2015: 4 842 628) zu. Ab dem Geschäftsjahr 2013 erfolgt die Auszahlung zur Gänze seitens Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Hälfte der Bezüge wird an die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet.

In 2016 wurden aufgrund der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen keine Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene geleistet (2015: 0).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2016 auf 55 000 Euro (2015: 62 500). Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2016 keine Vergütungen.

Wien, am 6. März 2017

Allianz Elementar
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Dr. Wolfram Littich

Christina Franz

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet und die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen angemessen sind und dem Prinzip der Vorsicht genügen.

Die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge reichen voraussichtlich aus, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten, insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen zu ermöglichen.

Die Gewinnbeteiligung der Versicherten entspricht dem Gewinnplan.

Der Bestätigungsvermerk wird uneingeschränkt erteilt.

Die zum 31. Dezember 2016 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 3 459 583 001 Euro enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von 3 459 586 444 Euro, abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Geschäfts von 3 443 Euro.

Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 47 196 439 Euro enthält ausschliesslich den Prämienübertrag des eigenen Geschäfts.

Wien, am 6. März 2017

Der verantwortliche Aktuar:
Dr. Andreas Mehl e. h.

Ich bestätige gemäß § 305 Abs. 7 VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 6. März 2017

Der Treuhänder:
Mag. Sonja Lang e. h.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie – auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise –, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten.

Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Wien, am 6. März 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Thomas Smrekar e. h.
Wirtschaftsprüfer

© 2017 Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Allianz Elementar
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Tel.: 05 9009-806 90
Fax: 05 9009-402 61
E-Mail: elisabeth.rashid@allianz.at